Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 37

Nachruf: Totentafel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren-Verbandes die Lehrwerkstätten der Stadt Bern. Herr Direktor Aebi hatte die Freundlichkeit, den Besuchern die gesamten Einrichtungen zu zeigen und hernach in einem kurzen Votum seine Auffassung über die Lehrlingsbildung, ganz besonders im Spenglerberuf, auseinanderzusetzen. Die vorgeführten Arbeiten, sowie auch die Zeichnungen der Spenglerabteilung zeigen, daß unter kundiger Leitung des Vorstehers, Herrn Stucker, die Spenglerlehrlinge in den Lehrwerkstätten Bern eine vorzügliche Ausbildung erhalten. Dr. Kleinert verdankte die Führung Herrn Direktor Aebi, und der anwesende Zentralpräsident des Schweizerischen Spengler- und Installateuren-Verbandes, Herr Grether aus Basel, nahm die Gelegenheit wahr, um sich noch über einzelne Berufsbildungsfragen zu äußern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß kommende Spengler-Meisterbildungskurse in den Lehrwerkstätten durchgeführt werden können.

In einer anschließenden Sitzung im Bürgerhaus besprach der Zentralsekretär Dr. Gysler die Resultate der Preisbildungskommissionen, indem er darauf hinwies, daß Anwürfe allgemeiner Natur zurückgewiesen werden müssen. Die Berechnungen des Schweizer. Berufsverbandes zeigen, daß die Reparaturkosten auch im Spenglergewerbe wesentlich zurückgegangen sind. Dr. Kleinert machte auf die Einkommensverhältnisse in Handwerk und Gewerbe aufmerksam und hofft, daß in Zukunft auch diese Erwerbsschicht in eidgenössischen Kommissionen besser vertreten sein wird. Vor den Frühjahrsprüfungen sollen die Experten zu einer Konferenz zwecks Besprechung der Durchführung der Lehrlingsprüfungen zusammenberufen werden.

Preisabbau im Schmiedegewerbe. Kürzlich versammelten sich im Bürgerhaus in Bern 16 Gaupräsidenten des Kantonal-bernischen Schmiedemeisterverbandes unter der umsichtigen Leitung der Herren Ernst Keller, Kantonalpräsident, Thun, und Jakob Stieger, Zentralsekretär des Schweizerischen Schmiedemeisterverbandes, Zürich. Nachdem schon im laufenden Jahr der zurzeit geltende Hufbeschlagtarif für alle Verbandsmitglieder wesentlich erniedrigt wurde, beschloß die Delegiertenversammlung, auch die meisten Tarife im Wagenbau ab 1. Januar 1933 um 5—15 % zu ermäßigen. Die Preise sollen so den gegenwärtigen Abbautendenzen angepaßt werden.

Totentafel.

• **Jul. Wachter, Bauführer in Zürich,** starb am 8. Dezember.

• **Wilh. Huber, alt Spenglermeister in Zürich,** starb am 10. Dezember im 53. Altersjahr. Der Verstorbene war langjähriges Vorstandsmitglied des Spenglermeister-Verbandes der Stadt Zürich und Umgebung.

• **Friedr. Schoenmann, alt Kaminfegermeister in Aarberg** (Bern), starb am 10. Dezember im 75. Altersjahr.

Verschiedenes.

Technikum Winterthur. In die Aufsichtskommission des Technikums in Winterthur wählte der Regierungsrat Kreistelegraphendirektor Käser in Zürich.

Neue Baustellenbeleuchtungs-Verordnung. Eine Straßensignalisations-Verordnung des Bundesrates, erlassen am 17. Oktober 1932, verlangt die Beleuchtung von Baustellen, Straßenaufbrüchen, Materialablagerungen auf der Straße bei Nacht mit gelbem und nicht mehr wie bisher mit rotem Licht.

Arbeitsbeschaffung im Baugewerbe. Der Schweizerische Baumeisterverband erläßt an alle Baubehörden der Kantone und Gemeindon einen Aufruf, in dem er unter Hinweis auf den Rückgang der Bautätigkeit die vermehrte Ausführung öffentlicher Bauarbeiten anregt, da sich kein besseres Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gezeigt habe, als die Arbeitsbeschaffung. „Diese Bauarbeiten, heißt es im Aufruf, sollen aber an Unternehmer vergeben und nicht in Regie ausgeführt werden. Weite Kreise des Baugewerbes besitzen nur geringe wirtschaftliche Widerstandskraft, so daß sie mit Sorge der Zukunft entgegensehen. Um so angebrachter ist es, wenn ihnen wenigstens die vorhandene Arbeit nicht noch durch die Behörden vorenthalten wird. Sie sind als Fachleute in der Lage, alle Aufträge in zweckentsprechender und billiger Weise auszuführen, weil sie über genügende Erfahrungen, über das nötige Inventar und über ein geschultes Personal verfügen. Die Beschäftigung von Arbeitslosen aus andern Branchen und ein damit allfällig verbundenes besonderes Abrechnungssystem kann der Unternehmer ebenfalls ohne besondere Schwierigkeiten übernehmen. Mit der Vergebung der Arbeiten an Unternehmer werden Aufsicht und Ausführung auseinandergehalten, die Baubehörde kann also ihrer eigentlichen Aufgabe sich widmen, woraus für den ungestörten Fortgang der Arbeiten nur Vorteile entstehen."

Die Gasversorgung der Stadt Bern. Zahlreiche Besucher folgten der Einladung der freisinnig-demokratischen Partei der Stadt Bern zum Lichtbildervortrag von Herrn Direktor Kuhn über die Gasversorgung der Stadt Bern. Der Referent gab zunächst einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Gasfabrikation und die Anwendung des Gases. In klarer Weise wurde nachher die moderne Gasfabrikation erläutert. Bern hat in der Schweiz das erste Gaswerk im Jahre 1841 eröffnet. Es war allerdings noch eine sehr primitive Anlage, die von einer privaten Gasgesellschaft betrieben wurde. 1860 übernahm dann die Gemeinde die ganze Fabrikationsanlage, die damals noch an der Vannazhalde lag. Es bestand dort aber keine Ausdehnungsmöglichkeit. Die Fabrikation wurde nach dem Lindenaugut verlegt, wo das Gaswerk heute noch steht. Erst vom Jahre 1885 an trat die Verwendung von Gas als Kochgas auf. Vorher diente es ausschließlich zu Leuchtzwecken. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Werk zu einer modernen Anlage, die allen Ansprüchen genügen kann. Eine große Zahl von instruktiven Lichtbildern gab im Anschluß an den Vortrag einen Überblick über die Einrichtungen der Gasfabrik. („Bund")

Schweizerischer Mieterverband. Der Vorstand des Schweizerischen Mieterverbandes unterbreitete dem Bundesrat in einer Eingabe folgende Postulate: Einer Förderung des genossenschaftlichen Wohnungenbaues durch den Bund, durch Garantierung II. Hypotheken im Ausmaße von 30 % der jeweiligen Bausumme zu einem Zinssatze von 4 % wird größte Bedeutung beigemessen. Die Schaffung von paritätischen Miet-Kommissionen, ausgerüstet mit den notwendigen Kompetenzen zur Regelung der Mietzinse wird sehr begrüßt. Überaus wünschbar wäre auch ein Gesetz, das eine Einschränkung des speku-